PFADFINDERBUND · WELTENBUMMLER E.V. ·

WEGWEISER

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

Nummer 113
III · 2007
ISSN 1861-4485

Gut Pfad liebe Weltenbummler,
ihr werdet euch sicher wundern, dass ich dieses Mal hier auf dieser Seite zu sehen bin, aber nachdem Jenny nach der letzten Ausgabe aufgehört hat BB für den Wegweiser zu sein, habe ich mich dazu bereit erklärt den Wegweiser dieses Jahr noch zu machen.
Ihr haltet also nun den Wegweiser 113, den letzten in diesem Jahr und gleichzeitg auch meinen letzten, in euren Händen. Nachdem ich wie gesagt allein die Aufgabe hatte diese Ausgabe des Wegweisers zu machen, war ich natürlich stark auf die Hilfe anderer angewiesen, denn allein ist das fast nicht zu schaffen. Hier möchte ich mich auch nochmal ganz besonders bei meinen Helfern - vor allem aus dem Horst Rebellen und dem Horst Füchse - bedanken, die uns ja auch schon die vielen Ausgaben vorher immer tatkräftig unterstützt haben und es meist erst möglich gemacht haben, überhaupt eine Ausgabe auf die Beine zu stellen. Außerdem möchte ich mich noch bei Nina bedanken, die sich als engagierte Schnittstelle zwi-schen Bundesführung und Wegweiser-redaktion hervorgehoben und auch jeder-zeit Unterstützung angeboten hat. Zum Schluss noch beim Wurmi, der sich auch dieses Mal wieder am Gelingen des Wegweisers beteiligt hat, obwohl er eigentlich keine Zeit hatte, und natürlich bei allen anderen, die geholfen haben diesen Wegweiser zu ermöglichen.

Ich möchte aber auch nochmals, wie auch schon in der letzten Ausgabe erwähnt, darauf hinweisen, dass der Wegweiser nur durch Beiträge ALLER Weltenbummler leben kann und nicht immer nur durch die Beiträge einzelner Personen, die ich ja bereits erwähnt habe.
Ich wünsche mir von euch allen, dass ihr meine/n Nachfolger/in besser, tatkräftig und engagiert bei seiner Arbeit unterstützt, denn diese Aufgabe ist nicht vernünftig zu bewältigen wenn man auf sich allein ge-stellt ist!
Nun aber viel Spaß mit dem Wegweiser 113 und den vielen zukünftigen Ausgaben.
Gut Pfad, Wastl.

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für PfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik drucken wir jedesmal ein Interview ab, das mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes geführt wurde. Diesmal reden wir mit Aladin über das Jahr 2007 und laden Dich zum Stammesführertreffen auf Burg Ludwigstein 2008 ein.

2007 - ein Resümee

Wegweiser: Das Jahr 2007 liegt hinter uns. War es ein gutes Jahr?
Aladin: Ja, das war es. Wenn wir uns am Ende des Jahres zurückerinnern an die denkwürdigsten Momente des vergangenen Jahres und wir schöne Bilder dabei im Kopf haben, dann war es ein erfolgreiches Jahr.
Wegweiser: Auch für unseren Bund?
Aladin: Auch für unseren Bund! Unser Bund ist zwar nicht sichtbar gewachsen, zumindest was die Mitgliederzahl betrifft. Aber wir sind spürbar nach innen gewachsen. Die Integration der einzelnen LVs hat sich deutlich verbessert und es macht sehr viel Freude gemeinsam im Bund zu arbeiten. Wer auf dem AK-Treffen war wird das sofort bestätigen können. Es ist mir ein ernstes Anliegen, das auch nächstes Jahr weiter voranzutreiben.
Wegweiser: Was steht denn an, nächstes Jahr?
Aladin: 2008 wird ein Jahr der Landesverbände. Wir haben unser Bundeslager auf 2009 verschoben, da wir 2008 keine gemeinsamen Ferien der Bundesländer haben. Viele große Jugendverbände haben sich diesbezüglich an die Kultusministerien gewandt. Wir können nur das Beste für die Zukunft hoffen.
Deshalb wird es 2008 „nur“ die Klassiker geben: Führerforum auf Burg Ludwigstein, Bundessingewettstreit und Lauterburglauf.
Wegweiser: Ist das nicht etwas wenig Bund?
Aladin: Der Bund sind wir. Wo ein Stamm, ein Horst vielleicht auch gemeinsam mit anderen Stämmen gemeinsam auf Fahrt geht und nach außen offen ist, da findet unser Bundesgefühl statt. Natürlich gehören da auch gemeinsame Aktionen dazu und die gibt es ja deshalb auch.
Wegweiser: Was wird los sein auf der Ludwigstein?
Aladin: Das steht auf der kommenden Seite… Euch allen einen frohen Jahresabschluss und auf ein Wiedersehen 2008!

Der Bundesführer ist der Vorsitzende unseres Vereins, also der Chef aller Weltenbummler. Er wird alle 3 Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Alexander Monz wurde 2006 in dieses Amt gewählt.

Ludwigstein 2008

… vom 1.-3.Februar findet das jährliche Führungsforum auf Burg Ludwigstein statt.

Wir möchten euch alle Führungen ab dem grünen Knotenschild herzlich einladen, gemeinsam ein Wochenende zu feiern, sich auszutauschen und neue Impulse zu sammeln. Höhepunkt ist die Knotenschildverleihung am Samstag Abend.

Anreise: Freitag bis 24 Uhr, Schwimmbad bereits ab 21Uhr geöffnet.
Beginn: Freitag, 24 Uhr
Ende: Sonntag, 11 Uhr

Anmeldungen und Zimmerreservierungen unter **https://www.allzeit-bereit.org/ludwigstein/2008**/.

Als Besonderheit können wir dieses Jahr das Rollenspiel „Polis“ anbieten. Hierfür ist eine gesonderte Anmeldung auf der Homepage bis zum 5.1. erforderlich. (Dauer bis Sonntag, 13:00 Uhr!)

Wir freuen uns auf euer Kommen,
Aladin und Holde

Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.
Diesmal berichtet der Wegweiser von der Großfahrt des Stammes Wilde Gesellen gemeinsam mit dem Stamm Säbelzahntieger nach Frankreich..

Ob im Kampfe als Gallier oder Freund auf Großer Fahrt, Wilde Gesellen und Säbelzahntiger, gemeinsam sind wir stark...

Wir befinden uns im Jahre 2007 n. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt... Ganz Gallien? Nein! Ein von Säbelzahntigern und Wilden Gesellen bevölkertes Dörfchen hört nicht auf diesem Eindringling Widerstand zu leisten...

Das ging ja gut los….Bei strömendem Regen kamen wir mit dem Material auf dem Zeltplatz an. Der Regen prasselte einem ins Gesicht und das Wasser, welches uns an den nackten Beinen herunter lief, floss geradewegs in die Schuhe. Super Start für die Sommerfahrt. Auch unsere Nachbarn von der Jomsburg versprachen uns rosige Aussichten, als sie uns eröffneten, dass es erst seit unserer Ankunft so regnen würde. Jetzt hieß es also nichts wie ran an die Arbeit, um das wichtigste schon fertig zu haben, wenn der Rest der Truppe mit dem Bus im Nach-barort ankommen würde. Doch zu früh gefreut. Französische Buspläne haben schon ihre Tücken. Der auserwählte Bus fuhr gar nicht. Somit war ein ordentlicher Fußmarsch durch den Regen angesagt.

Langsam aber stetig stieg der Weg zum Zeltplatz an. Ein Jeder der Läufer fragte sich bereits wie das Val du Patré wohl ein Tal sein könne, wenn man nur nach oben läuft. Die Haare tropften einem bereits ins Genick und das Halstuch, das sich voll gesogen hatte, kühlte einem zum nasskalten Wetter nochmals zusätzlich den Nacken aus. Ab jetzt konnte es eigentlich nur noch besser werden.

Ein paar der vorüber fahrenden Franzosen hatten jedoch ein Herz mit unseren Kurzen und nahmen die Wölflinge und Biber mit zum Zeltplatz, wo bereits die Küchenjurte stand und ein warmer Tee uns aufwärmte. Nachdem die letzten Schlafzelte aufgebaut und die letzte Isomatte ausgerollt war, fielen die meisten nur noch müde in ihren Schlafsack.

Am nächsten Morgen trauten wir unseren Augen kaum. Mollig warm und mit unbändiger Kraft kitzelte uns die Sonne an der Nasenspitze, um den neuen Tag ja nicht zu verpassen. Das Mistwetter von gestern war wie weg gewischt. Alles strahlte und leuchtete in einem hellen satten Grün. Bereits beim Frühstück brutzelte uns die Sonne schon so richtig schön gemütlich auf den Bauch. Genau die richtige Stärkung nach einer verregneten Anreise, um den Rest des Lagers aufzubauen. In schweißtreibender Arbeit, jedoch mit viel Liebe, entstanden Stege, Fahnenmatten oder

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heissen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

aber auch der Grill für unser Gallierfestbankett. Richtig gemütlich wurde es.
Denn die nächsten zwei Tage standen unter dem Motto Gallier. Asterix, Obelix und Ihre Mannen führten uns durchs Dorf. Miraculix hatte Zutaten für seinen Zaubertrank verloren. Gestärkt mit den letzten Tropfen Zaubertrank, konnten wir unser handwerkliches Geschick in den Werkstätten der Dorfbewohner unter Beweis stellen: Schwerter schnitzen bei Asterix, Hinkelsteine hauen bei Obelix oder Schmieden bei Automatix waren nur einige unserer Aufgaben.
Gemeinsam schafften wir es durch geschicktes Handeln und Tauschen, alle Zutaten wieder herbei zu holen, damit wir Gallier auch weiterhin unbesiegbar bleiben würden. Mit Zaubertrank im Blut war es schon richtig schwer heraus zu finden, wer denn der Sieger der La-

gerolympiade sein möge.
Ein Kopf an Kopf - Rennen, bei dem am Ende das Glück mit entschied.
Doch was wären die Gallier, wenn sie ihre Abenteuer nicht zünftig mit einem Festbankett beenden würden. Stilecht über offenem Feuer, auf Spießen aufgereiht, garten unsere (zugegeben etwas klein geratenen, sehr hähnchenähnlichen) Wildschweine und warteten darauf von den Galliern verschlungen zu werden. So feierten wir ziemlich lange, bis die Ruhe plötzlich von den Römern unterbrochen wurde. Feuerwerk und Donner brach über uns herein. Der ganze Platz versank im Nebel. Unheimliche Stille. Sofort sprangen die Gallier auf, um endlich Römer zu kloppen. Aber sie hielten sich sehr im Hintergrund. Beim Versuch die Fahne zu stehlen haben wir sie dann erwischt. Die vermeintlichen Römer entpuppten sich als zwei Rover des Stammes Säbelzahntiger. Kurz entschlossen waren sie uns nachgefahren um den Überfall der Römer zu inszenieren. Nachdem sich der Schrecken und Tumult gelegt hatte, konnte das Festbankett weiter gehen. Noch lange in die Nacht hinein wurde gegessen, gesungen und gelacht.
Mit Gewissheit, die Römer besiegt zu haben, ging es die nächsten Tage daran, das Dorf zu verlassen und die Gegend zu erkunden. Als gemütliches, kleines, und verträumtes Städtchen entpuppte sich Colmar. Verwinkelt und eng zogen sich die Gassen durch die alten Häuser. Hinter jeder Ecke lauerte ein neues Kleinod darauf von uns entdeckt zu werden. Fachwerk, Erker und Schieferdächer ließen uns in eine andere Zeit entgleiten und bei einem Eis oder Crepé die Gedanken fort schweifen.

Die obligatorische Postkarte nach Hause durfte eben-so wenig fehlen wie es der Schwimm-badbesuch am nächsten Tag SOLLTE. Leider wurde uns ein gehöriger Strich durch die französische Badeordnung gemacht. Mit „aktueller“

Bademode, wie wir sie kennen, war uns kein Einlass gewährt. Badehosen und Kappen wie in den 60er Jahren sind dort gefragt. Mit dem konnten wir leider nicht dienen, so dass der Badbesuch dann mehr oder weniger ins Wasser fiel. Der Weg zum Bad war es jedoch schon wert gegangen worden zu sein. Durch verträumte Dörfer, Weinberge voller reifer Trauben, einem Blick über die unter uns liegenden Wiesen,

Dörfer und Felder und Sonnenschein ließ

einem die Bedeutung des Satzes „Der Weg ist das Ziel“ wieder bewusst werden. Die verpasste Planscherei ließ trotzdem nicht lange auf sich warten, denn am Zeltplatz hieß es „Wasser marsch“ und „Schlauch frei“ für eine große Wasserschlacht.

Besinnlich und feierlich neigte sich das Lager dem Ende entgegen. Aufregung und Spannung machte sich für all diejenigen breit, die ihr Versprechen ablegen oder ein Halstuch empfangen konnten. Im Schein der Fackeln ging es zu einer abgelegenen Waldlichtung, an der schon ein loderndes Feuer auf uns wartete. Unheimliche Stille herrschte zu dem Knistern des Feuers, bis das erste Lied erklang und die Verleihfeier einläutete. Ab und zu hörte man ein kräftiges „Alle Mann JA“ ertönen, das die neuen Halstuchträger begrüßte. Genauso still, wie wir gekommen waren, ging es auch wieder auf den Zeltplatz zurück, wo bereits der Tschai am Feuer stand und der Bunte Abend für die mit Stolz erfüllten frischen Halstuch-

träger ein ganz Besonderer werden sollte.

Mit Wehmut ließen wir die Woche Revue passieren, denn mit dem letzten Bunten Abend am Feuer neigte sie sich schon wieder dem Ende entgegen. Ein Lager voller Lachen, Erlebnisse und schöner Momente, die wir mit nach Hause nahmen. Bilder und unser von Fiete gedichtetes Lagerlied „… Kameraden greift in die Saiten, hebt die Hand zum Gruß. Säbelzähne, Wilde Gesellen…. Zwei Bäche gemeinsam ein Fluss…“ werden uns die Erinnerung bewahren, beschreiben aber nur zum Teil, was für einen Spaß wir an unserem Sommerlager 2007 in den Vogesen hatten.

In dieser Rubrik berichten insbesondere die Bundesbeauftragten über alles aus ihrer Arbeit und zeigen dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene auf.
Diesmal stellen wir unsere neuen KnotenschildträgerInnen vor, suchen eine/n neue/n WegweiserredakteurIn und haben einen Nachruf zum Tod "Haribos".

Knotenschilder

Bei uns gibt es sechs verschiedene Knotenschilder, die den erfolgreichen Abschluss einer bestimmten Ausbildung zeigen. Alle zeigen das Bundessymbol und werden, wie der Name schon sagt, auf dem Halstuchknoten getragen. Sie unterscheiden sich nur durch ihre Hintergrundfarbe. Die erste Stufe ist blau, dann folgen rot, grün, weiß und schwarz, bis hin zum goldenen Schild.
Unsere TrainerInnen, die unsere Ausbildungen durchführen dürfen, tragen neben dem schwarzen Schild auch noch ein Trainerabzeichen auf dem Ärmel.

Wir begrüßen unsere neuen KnotenschildträgerInnen:

Blau

Alina Fiedler, seit 13.10.07
Stamm Silberdistel-Feuerreiter, LV Bayern
Andreas Damhuis, seit 27.05.07
Abg Zentauren, LV Bayern
Andreas Sieber, seit 27.05.07
Abg Agilulf, LV Bayern
David Sax, seit 13.10.07
Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern
Florian Strobel, seit 13.10.07
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Henry Schmidt, seit 13.10.07
Stamm Freibeuter, LV Bayern
Ida Stäblein, seit 13.10.07
Stamm Reinecke, LV Bayern
Jasmin Schwaß, seit 27.05.07
Abg Kreuzträger, LV Bayern
Julia Löwenberg, seit 13.10.07
Stamm Aar, LV Bayern
Julia Ziegler, seit 13.10.07
Stamm Falken, LV Bayern
Julius Lenk, seit 13.10.07
Stamm Reinecke, LV Bayern
Lena Muffler, seit 13.10.07
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern
Marius Trunk, seit 13.10.07
Stamm Kojoten, LV Bayern
Matthias Kiesewetter, seit 13.10.07
Stamm Greif, LV Bayern
Matthias Puchta, seit 13.10.07
Stamm Weißer Schwan, LV Bayern
Maximilian Dorscht, seit 13.10.07
Stamm Greif, LV Bayern
Maximilian Mende, seit 13.10.07
Stamm Milan, LV Bayern
Sandra Hummer, seit 13.10.07
Stamm Falken, LV Bayern
Sophia Granow, seit 13.10.07
Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern
Timo Fröbe, seit 13.10.07
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Victoria Schrödel, seit 13.10.07
Stamm Greif, LV Bayern

Rot

Alexander Mühlschein, seit 13.10.07
Stamm Kojoten, LV Bayern
André Tewes, seit 27.05.07
Stamm Herzöge von Meranien, LV Bayern
Andreas Sieber, seit 13.10.07
Abg Agilulf, LV Bayern
Chiara Herpich, seit 27.05.07
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als Fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

Daniel Ziegler, seit 13.10.07
Stamm Falken, LV Bayern
Erik Berger, seit 13.10.07
Stamm Freibeuter, LV Bayern
Imke Muffler, seit 13.10.07
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern
Thomas Kurkowski, seit 13.10.07
Stamm Turmfalken, LV Bayern

Weiß
Lilly Schmidtlein, seit 13.10.07
Stamm Sechurafüchse, LV Bayern
Stefan Friemelt, seit 13.10.07
Stamm Turmfalken, LV Bayern

Wir danken dir für das aufgebrachte Engagement und wünschen dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg bei deinen neuen Aufgaben.

Deine Bundesführung

Im Pfadfinderbund Weltenbummler gibt es zur Zeit schon vierzehn FeldmeisterInnen, die das **goldene** Knotenschild tragen:

Wolfgang Bierbrauer
Thomas Heuer (Tom)
Thomas Klöppel (Balu)
Diana Kellner-Will
Jan Kellner
Holger Kretschmer
Joachim Müller (Jockel)
Alexander Müller
Jasmin Müller-Alefeld
Christine Schleif
Christian Schroth
Stefan Wehner (Wurmi)
Wolfgang Will
Nina Zwiebelhofer

Fotowettbewerb 2006

Gut Pfad, liebe Weltenbummler.

Endlich geschafft! Der Fotowettbewerb "die BESTEN Fotos im Bund" des Jahres 2006 hat seine Sieger gefunden.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich bei allen Teilnehmern für ihre vielen schönen Fotos bedanken, aber auch für die Geduld.
Die Auswertung hat sich leider durch unterschiedlichste Gründe etwas hingezogen. Nun stehen die Platzierungen fest:

Die **BESTEN** Fotos im Bund machte:
Petra Borsky, LV Bayern
Die **2. BESTEN** Fotos im Bund:
Claudius Willmann, LV Baden-Württemberg
Die **3. BESTEN** Fotos im Bund:
Andreas Müller, LV Bayern

4.-10. Platz (in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen)
Beate Oehme,
Laura Thiele,
Lukas Bossert,
Siby,
Stefanie Pampel,
Thilo Oehme,
Tobias Hertrampf.

Die Preise werden im Rahmen der Ludwigstein 2008 überreicht.

Ein Leben für die Pfadfinder

Harald von Herwarth Bittenfeld (Haribo) ist am 23.08.2007 in Spanien verstorben. Mit ihm verließ uns ein Pfadfinder, welcher die Pfadfinderbewegung in Berlin entscheidend prägte.
Er gründete mit seiner Frau Christel die Pfadfinderschaft "Germania", welche lange Jahre ein Teil des Berliner Pfadfinderlebens war.
Unzählige Kinder und Jugendliche wurden durch ihn mit dem Gedanken der Pfadfinderarbeit vertraut gemacht und entscheidend geprägt.
Der Aufbau des Pfadfinderzeltplatzes in Rädel oder die Gründung der WFIS sind nur einige wenige Meilensteine in einem erfüllten Pfadfinderleben.
Im Jahre 2000 trat die Pfadfinderschaft „Germania“ als Stamm „Germania“ geschlossen in den PbW über und lebt heute als Horst „Germania“ mit den Stämmen Baldur und Goten fort.
Viele der Horst- und Stammestraditionen gehen auf das Wirken Haralds von Herwarth zurück.
Heute sind im Landesverband Berlin-Brandenburg viele ehemalige „Germanen“ in verschiedenen Funktionen aktiv und bewahren so durch ihre Taten das Andenken an einen großen Pfadfinder.
Harald war ein Pfadfinder, für den die Pfadfinderidee ein Lebenskonzept war. Er sprach nicht nur über die Pfadfinderei, er lebte sie auch von ganzem Herzen und war uns damit ein Vorbild.

Der Wegweiser zieht um…

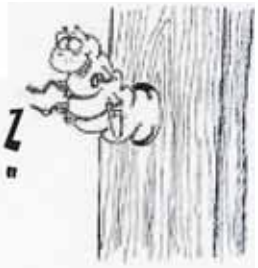
…ein neues Team hat sich gefunden, dass unsere Bundeszeitschrift ab Januar 2008 gestalten will. Wir sind gespannt auf eine Vorstellung in der nächsten Ausgabe!

Zeit, sich herzlich bei Jenny und Wastl zu bedanken, die den Wegweiser in den letzten Jahren gestaltet und geprägt haben. Wir können eure Arbeit nicht hoch genug schätzen.

Alles Gute
Eure Bundesführung

Du hast bisher keinen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich?
Dann aber los, in unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet **www.service.pbw.org** gibt es nämlich neben den Mailinglisten für Stufen und Regionen noch viele Informationen - ganz aktuelle und auch ein Archiv.
Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. Fahrtenname@pbw.org)-Adresse.
Zur Eintragung sende einfach eine E-Mail mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende E-Mail vom BB Internet, die er dir darauf zurückschickt. Dieses etwas aufwendige Verfahren hilft Missbrauch zu verhindern.
Und schon kannst du loslegen.

Hier bekommst du Anregungen für Ausflüge oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du kannst also schon heute anfangen, dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen. Diesmal möchten wir euch den Aktivspielplatz "Holzwurm" in Pfeffenhausen vorstellen.



AKTIVSPIELPLATZ „HOLZWURM"

INFO

www.aktivspielplatz-holzwurm.de

Der Stamm Dompfaff aus Pfeffenhausen hat den Aktivspielplatz im Rahmen der Aktion des BJR „3 Tage Zeit für Helden" geplant und gebaut.

Die Personenanzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Sanitäre Anlagen sind vorhanden!!!

Besonders gut geeignet für Woodkraft- und Pionierkurse!!

WAS IST UNSER AKTIVSPIELPLATZ?

Dies ist **kein normaler Spielplatz** mit den üblichen Spielgeräten, sondern hier wird mit Holz und anderen Materialien gearbeitet. Durch ihre eigenen Ideen haben die Kinder die Möglichkeit, den Platz mit zu gestalten. Die Möglichkeiten reichen vom Herstellen kleiner Bastelarbeiten bis zum Bau von eigenen Hütten. **Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.** Die Kinder lernen nicht nur, mit den unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen umzugehen, sie verbessern auch ihre Teamfähigkeit beim gemeinsamen Planen und Bauen.

Kommt und zeltet auf unserem Aktivspielplatz!!

ANSPRECHPARTNER: Karina Faber, Siegenburger Str. 4, 84076 Oberlauterbach – Pfeffenhausen, Tel. 08782/97 86 34 oder 0175/89 28 404, ina@pbw.org

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden durch viele Fördervereine vor Ort in Ihrer Jugendarbeit unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltplätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

Dies ist die Rubrik für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?
Dann her damit, schicke sie uns per email unter ***6w.wegweiser@pbw.org****. Bitte schreibe dazu, wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst. Jede Frage wird entweder direkt per email oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.*

Ordentliches, unterstützendes und förderndes Mitglied

J. aus C. fragt: Wir haben ordentliche, unterstützende und fördernde Mitglieder im Bund. Was soll das?

Wegweiser antwortet: Zuerst sind wir alle einmal Weltenbummler, das ist das, was für uns zählen sollte. Die obige Unterscheidung in drei Arten von Mitgliedern gibt es tatsächlich und hat rechtliche Gründe.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist wie das "e.V." schon sagt, ein eingetragener Verein und hat als solcher per Definition Mitglieder. Ein Verein muss sich an Gesetze und Vorschriften halten, muss Auflagen erfüllen und nach außen dürfen nur Volljährige den Verein vertreten. Die Erfüllung der Vorschriften bedarf viel Erfahrung und das Vertrauen bei Eltern und Behörden erhält man durch Kontinuität.

Aber wir sind auch ein anerkannter Jugendverband und der besteht nach Definition aus Jugendlichen. Jugendlich ist man nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) bis einschließlich 27. Und diese Kinder und Jugendliche sollen in einem Jugendverband die Entscheidungen für sich selbst treffen. Dies entspricht genau unserem Vereinszweck: "Der PbW ist ein Jugendverband mit dem Zweck der Jugendpflege (Jugendarbeit) und der Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates."

Natürlich erkennt man sofort das Problem: die Mitglieder sollen Erfahrung sammeln und zum Wohle des Vereins einsetzen und Jugendliche die Geschicke des Vereins bestimmen. Dieses Problem ist auch den obersten Jugendbehörden (zuständig für den Jugendverband) und den Registergerichten (zuständig für den Verein) bekannt und alle großen Jugendverbände trifft dieses Problem gleichermaßen. Daher gibt es eine Lösung und die ist bei uns durch das ordentliche und unterstützende Mitglied realisiert.

Beide unterscheiden sich in erster Linie durch das Alter und die Rechte. Das ordentliche Mitglied ist jünger, nämlich unter 27 und darf in der ABG bzw. im Stamm aktiv wählen. Dies dürfen die über 27-jährigen unterstützenden Mitglieder nämlich nicht. Unterstützende Mitglieder unterstützen, wie es der Name schon sagt, die Kinder und Jugendlichen in ihrem Jugendverband. Sie dürfen daher gewählt werden (passives Wahlrecht), wenn es die Jüngeren so wollen und mit dieser Autorität ausgestattet, den Stamm auch im Horst, Bezirk und Landesverband vertreten.

Was für die Jüngeren so wichtig ist, dass man als Erwachsener in einem Jugendverband bleiben darf, hat die Bundesdelegiertenversammlung 2002 festgelegt: Nur, wer ein Wahlamt inne hat, als Beauftragter einem Horst, Landesverband oder dem Bund dient, darf als unterstützendes Mitglied über das 27. Lebensjahr hinaus im Bund bleiben. 2004 wurde dies noch etwas erweitert, auch Feldmeister, die der Bundesführung für Aufgaben zur Verfügung stehen, dürfen im PbW blei-

ben. Die Umsetzung erfolgt auf Ebene der örtlichen Gruppen. Alle, die nicht zu diesen Gruppen gehören, finden ihren Platz an anderer Stelle bei den Weltenbummlern, sei es in der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler, der Altpfadfindergilde Weltenbummler oder in einem der vielen lokalen und regionalen Eltern-, Freundes- oder Fördererkreise.
Und damit kommen wir zur letzten Mitgliederkategorie, dem fördernden Mitglied. So wie ein Fördererkreis einen Stamm finanziell unterstützt oder ein Haus betreibt, unterstützt ein förderndes Mitglied den Bund durch Geld. Ein förderndes Mitglied verpflichtet sich damit zu einer jährlichen "Spende" und erhält dafür (gar) nichts, außer dem guten Gefühl etwas Gutes getan zu haben und der Chance vom Vorstand zu Veranstaltungen eingeladen zu werden.

"Nix los"

W. aus W. fragt: Bei uns ist nichts los, an wenn muss ich mich wenden, damit mehr läuft?
Wegweiser antwortet: In erster Linie an Dich.
Wir haben uns alle bei den Weltenbummlern engagiert, um unsere pfadfinderischen Ideale zu leben. Dazu gehört auch der Auftrag unseres Gründers Baden-Powell an jeden Pfadfinder, die Welt etwas besser zu hinterlassen als man diese vorgefunden habe.
Diese Verpflichtung eines jeden Pfadfinders und jeder Pfadfinderin gilt für mich und für Dich. Wenn es nicht so läuft, wie es Dir wünscht, fange an es zu ändern und zwar jetzt. Nur, wenn wir heute unsere Umgebung etwas besser, schöner, sauberer machen als sie bisher war, können wir die Welt als Ganzes etwas besser machen.
Dieses Engagement kann nur jetzt und hier erfolgen. Sei es durch Übernahme eines Ehrenamtes, die Durchführung einer Veranstaltung, die freiwillige Übernahme einer Aufgabe.
Für Pfadfinder kann es keine Hängematte geben. "Scouting is something to do", wir alle - also ich und Du - müssen, nein eigentlich wollen wir etwas Gutes tun, etwas Besser machen, weil wenn wir das nicht möchten, wären wir bei den Weltenbummlern ja fehl am Platze. Dies betrifft uns in der Gruppe und außen. Ein Pfadfinder, der es ernst mit der Pfadfinderei meint, kann sich nicht zurücklehnen und sich ausruhen, während er gebraucht wird. Diese Hängematten haben unterschiedliche Namen. Wir als Pfadfinder dürfen eine Unterstützung nie als Hängematte sehen, sondern nur als Hilfe, um besser zu werden - der erste Schritt, um die Welt besser zu machen.
Also geh zu Deiner Gruppenführerin oder Deinem Stammführer und frage, wo Du helfen kannst. Dann wird bald wieder mehr bei Euch los sein.
Zu Deiner Freude und all derer, die heute noch Deine Unterstützung brauchen, um morgen selbst tätig werden zu können.

Kundennummer richtig?

Wer bei unserem Bundesrüsthaus, dem Ausrüster in Eschwege, bestellt, sollte mal einen Blick auf die Kundennummer werfen. Manche sind dort nicht nämlich als PbW-Mitglied geführt.
Nur Kundennummern, die mit D158... beginnen, werden uns zugeordnet.
Hast Du eine die anders beginnt? Dann rufe bitte beim Ausrüster an oder schreibe ihm eine email.
Bitte dort um die Zuweisung einer neuen Kundennummer, aus dem Bereich für PbW-Mitglieder, also einer, die mit D158xxx beginnt.
Fon 05651/6703 - Fax 05651/6870
Der-Ausruester@t-online.de

In dieser Rubrik erfährst du, was bei den Weltenbummlern so alles passiert ist, diesmal berichten wir von der Großfahrt des Stammes Greif gemeinsam mit der Altpfadfindergilde Weiße Eulen nach Norwegen.
Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.

Elch- und Bibertour
Der Stamm Greif in Norwegen

Am 17. August 07 war es soweit- mit Reisebus, Hundeanhänger und Kleinwagen ging der Stamm „Greif“ nach langwierigen Planungen und Vorbereitungen zusammen mit der Altpfadfindergilde „Weiße Eulen“ und Freunden der beiden Gruppen aus Coburg nach Norwegen!!!!

27 Stunden Fahrt mit Bus und Fähre standen uns bevorder wenige Schlaf und die lange Reise zehrten zum Ende der Reise etwas an den Nerven, doch nach unserer Ankunft in Hjardtal war alles vergessen, die Müdigkeit vorbei und uns war sofort klar, dass dies eine unserer schönsten Fahrten werden würde!!!

In unserem Norwegenlied auf die Melodie von „The Lion sleeps tonight“ haben wir (Fränzi, Eva & Sippe Phönix) einige wenige der vielen schönen Erlebnisse festgehalten- vor allem unseren 4-Tage-Haijk quer durch die norwegische Wildnis.

In Norwegen, bei ganz viel Regen,
warn die Greif'ens da.
Das Haus gemütlich, die Leute fröhlich,
das Wetter so lala.
Durch Moor und Sümpfe und viele Steine,
ging der Haijk dann los.

Die Kanus super,
das Wasser eisig,
die Stimmung war famos.
Auf der Insel im großen See,
war es wunderbar-
das Essen super, die Schuhe klitschnass, doch das Wasser hell und klar!

Die Sonne strahlte, der Himmel prahlte,
die Mücken plagten sehr;
die Stiche quollen, die Augen schwollen,
„AUTAN“ musste her!!!
Mit den Kanus auf dem Wasser hatten wir viel Spaß;
das „Drachenboot“ gewann die Schlachten,
alle wurden nass.

Steiler Aufstieg, auf den Berg, ging sehr schnell voran alle glücklich und überwältigt,
vom Sonnenuntergang.

Nach vier Tagen in der Wildnis,
ging es wieder fort, die
„Weißen Eulen“ und Paparazzis warteten vor Ort!
Nach 16 Tagen, hieß es „Adjö“ sagen,
wir mussten wieder heim-
Norwegen du schönes Land, wirst nie vergessen sein!

PFADFINDERBUND • WELTENBUMMLER e.V. •
www.PBW.org

Unsere Bundesgeschäftsstelle
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Ketschengasse 48, 96450 Coburg
Fon 09561/853166
Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Fon 07225/987722
Fax 07225/987735

PbW, LV **Bayern** e.V.
Landesverbandsgeschäftstelle
Ketschengasse 48, 96450 Coburg
Fon 09561/235888
Fax 09561/235666

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
Anger 61, 99084 Erfurt
Fon 03618/474507

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
Rote Erde 22, 33803 Steinhagen
Fon 05204/89967

PbW, LV **Sachsen** e.V.
Mittelstraße 9, 04435 Schkeuditz
Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
Löbstedter Straße, 707749 Jena
Fon 03641/231876

Die E-Mail-Adressen aller Landesverbände sind verlinkt unter:
http://www.pbw.org/kontakt/

Ausgewählte Veranstaltungen:

25.01.2008 - 27.01.2008
Organisation II
Reichental

01.02.2008- 03.02.2008
Stammesführertreffen
Burg Ludwigstein, Witzenhausen

15.02.2008 - 17.02.2008
AK “Werte unseres Bundes”
Coburg

08.03.2008
Bundes Sing- und Instrumentalwettstreit
Coburg

09.03.2008
Bundeskassenprüfung
Coburg

20.03.2008 - 24.03.2008
Osterkurse
Mühlhausen

04.04.2008 - 06.04.2008
Grundlagen des PbW
Hamburg

18.04.2008 - 20.04.2008
Bundessippentreffen
Friedrichroda

25.04.2008 - 27.04.2008
Biber- und Meutenrallye
Kleinsendelbach

06.06.2008 - 08.06.2008
1. BDV 2008
München

27.06.2008 - 29.06.2008
Klausurtagung des Bundes
Kiel

19.09.2008 - 21.09.2008
JuFiB
Callenberg

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:

http://www.pbw.org/termine/

„Jeder Abschied bedeutet, Altes hinter sich zu lassen...”

Den meisten von Euch bin ich bestimmt keine Unbekannte. Ihr kennt mich vom Jubiläumslager, an dem ich das Biber-Unterlager geleitet habe, von verschiedenen Aktionen oder von Sitzungen. Hauptsächlich kennt Ihr mich aber wahrscheinlich in meiner Funktion als BB-Biber. In dieses wurde ich am Jubiläumslager 2006 berufen. Etwas mehr als ein Jahr bin ich nun in diesem Amt tätig. 1 Jahr, das Höhen und Tiefen für mich bereit hielt. Man könnte es als Jobsharing bezeichnen, warum ich mich jetzt dazu entschlossen habe, dieses Amt niederzulegen. „Jobsharing“ bedeutet eigentlich, einen Job zu teilen. In unserem Fall könnte man es auch dazu auslegen, dass man einen Job tauscht. Der BB wird zum LB und der LB zum BB. Dies liegt vor allen Dingen daran, dass ich in meiner Funktion als stellvertretende Stammesführerin und als Biberführerin im Stamm Korsar ohnehin auf allen Aktionen des Landesverbandes Bayern vertreten bin und mich daher in Zukunft als LB Biber dort einbringen will. Es ist also die Zeit gekommen um Abschied zu nehmen, welches ich mit folgendem Spruch tun will:

„Jeder Abschied bedeutet, Altes hinter sich zu lassen, Freunde zu verlassen, mit lieb gewordenen Gewohnheiten zu brechen, Traurigkeit, manchmal sogar Schmerz, aber immer auch die Freude auf Neues, Abenteuer, neue Freunde und den nächsten Schritt vorwärts auf dem Weg des Lebens.“

*Dominic Konzelmann (*1974), Bankkaufmann, Tauchlehrer und Lebenskünstler*

Ich möchte mich an dieser Stelle noch mal bei allen bedanken, die mich in meinem Amt als BB-Biber unterstützt haben. Und ich möchte gleichzeitig meiner Nachfolgerin Kathl alles Gute wünschen.

„Der Ehrgeiz soll nicht darin liegen, zu sehen, wie weit du dich von der Arbeit drücken kannst, sondern darin, wie viel du hineinstecken kannst.“
Baden Powell

In diesem Sinne ein herzliches Gut Freund,
Fischi & Kathl

Ein Interview mit “Kathl” der neuen BB Biber könnt ihr auf den Ehrenamtsseiten lesen....

Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihrem Biberbau und ihrer Biberkolonie .

Hallo, da bin ich wieder!
Könnt Ihr euch noch an mich erinnern?
Genau, ich bin Jack. Für alle die mich noch nicht kennen sollten: ich bin ein Wolf und erzähle hier im „Wegweiser“ ein bisschen was über uns Wölfe.
Beim letzten Mal hatte ich euch von meinen Ernährungsgewohnheiten, meinem Aussehen, meinem faulen Cousin, dem Haushund „Hubi“ und zuletzt kurz von unserm Rudel berichtet.
Mit den Rudeln ist das so eine Sache...
Also im Prinzip sind wir Wölfe ja sehr soziale Tiere; wir leben in unserem Rudel zusammen mit 8-24 anderen Wölfen. Unser Hauptziel ist das Jagen denn wenn wir alle gemeinsam auf Beutezug gehen, können wir eine viel größere und stärkere Beute fangen und fressen, als wenn wir alleine jagen gehen müssten. Die Anführer in meinem Rudel sind mein Onkel Fred mit seiner Frau, meiner Tante, Sigrun. Die beiden sind zwar nicht mehr die Jüngsten, aber immerhin noch die Stärksten und Erfahrensten von uns allen. Meine Geschwister und ich bleiben noch so lange bei den beiden, bis wir alt genug sind und auf eigenen Beinen stehen. Alle Rudelmitglieder haben die gleichen Eltern- denn nur das stärkste und gesündeste Wolfspaar vermehrt sich! Die größeren Wölfe helfen dann bei der Aufzucht von den ganzen Kleinen und organisieren das Essen für uns. Genauso wie in unserem Rudel funktioniert es auch bei meinen entferntesten Bekannten, den „Afrikanischen Windhunden“. Sie gehen zusammen auf die Jagd und erziehen die Baby-Wölfe zusammen. Die Rüden (Männer) sind alle Brüder, nur die Weibchen kommen oft aus anderen Rudeln dazu.

Aber wie immer gibt es auch in meiner Verwandtschaft Ausnahmen. Dazu gehört zum Beispiel mein Stiefbruder Albrecht, der „Mähnenwolf“, der alte Brummbär ist ein totaler Einzelgänger, lebt allein, jagt allein und kommt nur zur Paarungszeit mit anderen (Weibchen) zusammen. Dafür kümmert er sich aber danach um seinen Nachwuchs.
Aber Albrecht ist nicht der Einzige. Die „Kojoten“ sind nicht viel besser. Hauptsächlich sind die auch alleine unterwegs und nur die allerwenigsten gehen paarweise oder gar in Familienverbänden miteinander- genauso wie übrigens die Rothunde in Gruppen von 5-12 Tieren oder die Schakale, die zumindest immer zu zweit zusammen gehen.
Leider hat so ein Rudel auch seine schlechten Seiten...
Wölfe, die verwundet, alt oder krank sind, werden oft aus dem Rudel ausgeschlossen, selbst wenn wir alle aneinander hängen- draußen in der Natur ist für große Gefühle leider nur wenig Platz.
Das Schlimmste für den Ausgeschlossenen ist dabei jedoch vielleicht nicht mal die Tatsache, dass er ausgestoßen wurden, sondern dass Wölfe, die nicht in einem Rudel leben und somit zu Einzelgängern werden, viel verwundbarer sind und gefährlicher leben.

Weiter im nächsten Wegweiser...

Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basteln und Spielen. Sie unternehmen regelmässig tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

Lauterburglauf 2007

Der Bund rief und Pfadfinder aus ganz Deutschland, vom PbW, der VCP, den Grenzlandpfadfindern, der CPK und den Europäischen St. Georgspfadfindern stellten wieder ihre Kräfte, ihr Können, ihre Geschicklichkeit und ihre Kreativität an Deutschlands größtem Pfadfinderlauf unterBeweis.

Und das bei, Lauterburg untypisch, schönstem Wetter!

Am ersten Wochenende im Oktober war es wieder soweit. Deutschlands größter und ältester Pfadfinderlauf, genannt „Lauterburglauf“ fand traditionell, wie seit 1946 im Coburger Land, rund um die Lauterburg, statt. Mit vielen verschiedenen Sippen des PbW, aus den Landesverbänden Bayern, Thüringen, Baden Würtemberg, Hessen, Nordrhein Westfalen und Sachsen und Gruppen aus befreundeten Bünden stellten die PfadfinderInnen im Alter von 10 bis 14 Jahren ihr Können unter Beweis.

Der Postenlauf startete im Pfadfinderzentrum Callenberg und führte zur Lauterburgruine in Oberwohlsbach, Stadt Rödental, wo die Kothen zu später Stunde im alten Burggraben aufgebaut wurden.

Wer daran teilnimmt hat schon gewonnen, selbst wenn er den letzten Platz belegt. Denn mit seiner Gruppe dort anzutreten und sich den Prüfungen und Aufgaben zu stellen, um gemeinsam das Beste aus seiner Gruppe herauszuholen, ist schon ein erster kleiner Sieg.

Der Lauf geht über 15km. Unser Bundesbeauftragter Konni und die Landesbeauftragte für die Pfadfinderstufe aus Bayern Anna waren für die Postenbetreuung zuständig. Sie hatten sich viel Mühe gegeben und die Posten waren gut vorbereitet. Auf dem Programm standen folgende Posten: einen Fluss mit Hilfe einer Seilbrücke überqueren, ein Lied singen, Zeltaufbau auf Zeit, Kimprobe, Knoten, Erste Hilfe, Karte Kompass, Bogenschießen und vieles mehr. Es war wieder ein spannendes und aufregendes Ereignis, da die Gruppen bei diesem Wissenslauf geprüft wurden wie fit sie sind.

Es waren in diesem Jahr 42 Sippen am Lauf angetreten. An die 80 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Jasmin Müller-Alefeld und Alexander Müller aus Coburg waren für die reibungslose Organisation zuständig. Die Führermannschaft der Coburger Stämme Silberdistel/Feuerreiter und Freibeuter sorgten dafür, dass alle satt wurden. Die Auswertung wurde von Helga Groß und dem LV Führer des LV Bayern, Florian Heinebrodt durchgeführt.

Sie Siegerehrung am Sonntag leitete unser Bundesführer Aladin.

Die Siegersippe in der Jungpfadfinderwertung, die Sippe Greif aus Weitramsdorf, bekam für ein Jahr die Lauterburgfahne überreicht. Die Siegersippe Luchs, vom Stamm Wotan aus Kaufbeuren, CPK erhielt das geschnitzte Lauterburgschild.

Die Sippe Phönix, mit der höchsten Punktzahl aller Wertungen , erhielt vom Pfadfinderfördererkreis eine Kothe gestiftet.

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmässig auf Fahrt.

Wohin führst du mich endlos graue Straße…

„Für die Rover Petra, Johanna, Isi, Fiete und die Sipplinge Imke, Frieda, Alexa, Alissa und die Wöflingsführerin Chiara ging es im Anschluss an den gemeinsamen Teil unserer Frankreichfahrt noch eine Woche auf Haijk durch die Vogesen. Unser Weg sollte vom Val du Patré über Buhl, Murbach, den Col du Wolfskopf, den Lac du Ballon, den Grand Ballon (höchster Berg der Region, 1494m) bis nach St. Armarin führen.

Leider wurde uns gerade der Anfang schwer gemacht Imke und Chiara erkrankten an einer Magenverstimmung. Während sich Imke nach einem Tag erholt hatte, musste uns Chiara Anfang des dritten Tages schweren Herzens verlassen. An dieser Stelle sei besonders Petra erwähnt, die freiwillig Chiara nach Hause begleitete und für die somit ebenfalls der Haijk beendet war.

Mit der Abreise Petras und Chiaras schlug auch das Wetter um. Bis zum letzten Tag sollten wir keinen Tag mehr ohne Regen verbringen - vor allem aber sollte es erstmal drei Tag durchregnen. Dies sollte uns aber nicht die Stimmung versauen, jederzeit waren wir frohen Mutes. Praktischerweise war die Region, in der wir uns befanden, übersät mit mehr oder weniger dichten Schutzhütten, so dass wir wenigstens nachts halbwegs trocken schlafen konnten. Der Dauer-regen veranlasste uns dann auch, drei Nächte oberhalb des Lac du Ballons zu verbringen. So hatten wir die Möglichkeit, verschiedene Wanderungen in dieser auch bei Regen wunderschönen Landschaft zu unternehmen, sei es ein Gipfelmarsch zum Grand Ballon oder eine dringend nötige Versorgungstour ins von dort weit entfernte St. Armarin.

Die letzte Nacht verbrachten wir im Garten eines jungen Pärchens, von welchem wir äußerst freundlich empfangen wurden. Tief wurde abends beim Flammkuchenessen nochmals in die Haijkkasse gegriffen, um am am nächsten Morgen die lange Heimreise über Basel und Freiburg zurück nach Nürnberg anzutreten.

Unser Haijk war sicherlich kein Ringen um jeden Kilometer, eher stand der Kampf gegen die Kräfte der Natur im Vordergrund (wie mache ich ein Feuer nach drei Tage Dauerregen an…? Wie bekommt man bei extrem hoher Luftfeuchtigkeit Klamotten von 7 Leuten trocken…? Wie gehe ich mit einem Hornissennest in einer Hütte um? Usw...)

Uns alle hat aber wohl am meisten fasziniert, wie wir als Gruppe von 11-21 Jahren miteinander harmoniert haben. Jeder hat seinen Beitrag geleistet, keiner hat sich gedrückt, immer war eine helfende Hand bereit. So fiel uns die Heimfahrt samstags dann doch recht schwer. In Nürnberg warteten schon Petra und Andrea auf uns, die uns mit leckerer Pizza und Apfelschorle empfingen.

Die Vogesen als Haijkgebiet sind äußerst empfehlenswert. Dadurch, dass viele Menschen dort Deutsch sprechen, eignet sich die Region vor allem auch für unerfahrenere Gruppen. Anspruchsvollere Gruppen werden mit schier endlosen Wandermöglichkeiten belohnt - mehrere Tage nonstop im Wald sind problemlos möglich.

Andreas, Fiete, Petra

Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

Wir laden ein…

Gut Pfad,
wir laden Euch recht herzlich ein zum

12. BundesSinge- und Instrumentalwettstreit in Coburg

am Samstag, den 08. März 2007, 14.00 Uhr

in der Turnhalle der Pestalozzischule in Coburg.

Egal ob als Sippe, Roverrunde, Stamm, Singekreis, Instrumentalgruppe, oder als Zu-schauer - wir heißen Euch in Coburg herzlich willkommen! Wir wollen, dass der BundesSinge- und Instrumentalwettstreit ein besonderes Erlebnis wird und wünschen uns eine möglichst große Beteiligung vieler Gruppen unseres Bundes.

KARTENBESTELLUNG

Zuhörerkarten: 4.- € Sängerkarten 2.50,- €

Die **Kartenbestellung** erfolgt **nur über schriftlichem Wege** (sowohl für Zuschauer als auch Sänger).
Das "Bestell - und Anmeldeformular" könnt ihr unter **www.bayern.pbw.org** downloaden.

Ihr könnt unter der angegebenen Adresse und Telefonnummer Karten auf eueren Namen zurücklegen lassen oder genauere Informationen erfragen.
Eure Bestellung ist dennoch erst gültig und verbindlich wenn das Bestell- und Anmeldeformular schriftlich bei uns eingegangen ist und der zu bezahlende Betrag auf unser Konto überwiesen wurde.

Wenn 14 Tage nach Bestellung das Geld nicht auf dem Konto eingegangen ist, verkaufen wir die Karten weiter!

Wenn nur überwiesen wird, können wir dies nicht als Bestellung berücksichtigen!

Die Mannschaft umfasst alle FührerInnen (pädagogisch) und alle MitarbeiterInnen (organisatorisch) des Bundes. Junggebliebene und Neuhinzugekommene finden hier ihren Platz in der Arbeit mit jungen Menschen als Pfadfinder.

In dieser Rubrik stellen wir in jedem Heft zwei Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bund vor. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine.
Diesmal haben wir mit Kathrin Eichler "Kathl" (LV Bayern) und Valentin Kunkel "Valle" (LV Bayern) gesprochen.

"...einfach mit den „kleinen Großen" was zu unternehmen."

Wegweiser: Seit wann bist du bei den Pfadfindern?
Kathl: Seit 1999.
Wegweiser: Dein kurzer pfadfinderischer Werdegang?
Kathl: Vom Sippling zum Meutenführer, zum Stammesführer, zum Biberführer, zum Horstführer, zum LB Biber und jetzt zum BB Biber.
Wegweiser: Dein schönstes Fahrtenerlebnis?
Kathl: Eindeutig Bezirksfahrt 2001 nach Korsika - einfach superkalifragilistikexpialigetisch.
Wegweiser: Wie alt bist Du denn?
Kathl: 20 Jahre.
Wegweiser: Was hat Dich überzeugt, BB Biber zu werden?
Kathl: Ich habe dieses Jahr viel in der Schule zu tun, was sich jedoch nicht immer mit den LV Terminen deckt. Da ich aber gerne in der Biberstufe weiter aktiv sein wollte, hab ich mich entschieden, einfach mit Sabrina den Job zu tauschen.
Wegweiser: Was macht die Biberstufe für dich interessant?
Kathl: Zum einen die momentane Entstehung der Biberstufe, das langsame Anwachsen und „Spezialisieren". Zum anderen macht mir die Mitwirkung an der Entwicklung der Grundlagen der Stufe Spaß. Auch finde ich es sehr schön, einfach mit den „kleinen Großen" was zu unternehmen.
Wegweiser: Was machst du außerhalb der Pfadfinder?
Kathl: Dieses Jahr habe ich die Abschlussprüfungen in meiner Erzieherausbildung. Ansonsten spiele ich Baseball, Klavier, Gitarre, Schlagzeug, gehe zum Snowboarden und Inlineskaten und mach sonst so alles, was man in seiner Freizeit so macht.
Wegweiser: Aus welchem Stamm kommst Du?
Kathl: Aus dem Stamm Drachen aus Wolfratshausen im wunderschönen Oberbayern, wohne aber wegen meiner Ausbildung in München.
Wegweiser: Was willst du auf alle Fälle und unbedingt mal machen?
Kathl: Wenn ich groß bin… möchte ich eine Weltreise machen. Und wenn das Geld nicht ganz reicht, dann fahr ich nur nach Canada.
Wegweiser: Vielen Dank für das Interview und viel Spaß und Erfolg bei Deiner zukünftigen, großartigen Aufgabe.

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

„Hier bin ich richtig, hier bin ich zu Hause!“

Valentin Kunkel “Valle” ist 20 Jahre alt und kommt aus Eckental. Er ist Horstführer vom Horst Füchse, LV Bayern.

Wegweiser: Wie bist du zu den Pfadfindern gekommen?
Valle: Als bei uns in Eckental die ersten Pfadfindergruppen gegründet wurden, habe ich das irgendwie verschlafen, aber plötzlich waren alle meine Freunde Pfadfinder und dann wollte ich auch. Also bin ich mit meiner Mutter zu dem damaligen Meutenführer. Er erzählte uns erst, dass die Meute schon „voll“ sei. Gott sei Dank hat dann meine Mutter alle Hebel in Bewegung gesetzt, dass ich dann doch noch in die Gruppe durfte.

Wegweiser: Wie lange bist du schon bei den Pfadfindern?
Valle: Seit Januar 1998.

Wegweiser: Was gefällt dir an den Pfadfindern besonders gut?
Valle: Zum einen die Möglichkeit, sich immer wieder neue Herausforderungen zu suchen. So war ich vor 6 Jahren noch damit überfordert Gruppenstunden für meine Sippe auszuarbeiten; heute organisiere ich regelmäßig Horstlager für 100 Leute. Des Weiteren ist es die Gemeinschaft, die zwar immer wieder Krisen durchlebt, aber auch immer wieder gestärkt daraus hervor geht.

Wegweiser: Was war dein bisher schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?
Valle: Auf der Englandfahrt 2003 konnte ich mit meiner Haijkgruppe auf einem Hügel direkt hinter Dover Castle mit Meerblick zelten. Genauso beeindruckend war für mich, zum ersten Mal eine Führerrunde als Horstführer durchzuführen. Wir haben zu Beginn unser „Feuerfüchselied“ gesungen und als ich die Blicke der anderen Gruppenführer gesehen habe, wusste ich: „Hier bin ich richtig, hier bin ich zu Hause!“

Wegweiser: Gibt es ein Land, das du unbedingt mal bzw. noch mal mit den Pfadfindern besuchen möchtest?
Valle: Eine Haijkgruppe durch den Grand Canyon (USA) zu führen wäre doch mal eine Herausforderung.

Wegweiser: Welche Aufgaben erfüllst du derzeit im Pfadfinderbund Weltenbummler?
Valle: Ich bin Horstführer im Horst Füchse aus Kleinsendelbach, Heroldsberg und Eckental

Wegweiser: Vielen Dank für das spannende und lustige Interview und viel Spaß und Erfolg weiterhin bei der Erfüllung Deiner Aufgaben.

In dieser Rubrik bringen wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe. Diesmal setzen wir uns mit der gesunden Mischung von Lager und Fahrt auseinander..

Der Sinn von Gruppenstunden und Fahrten

Wenn man von den Pfadfindern spricht, denkt man an Fahrt und Lager. Aber diese Unternehmungen sind doch verhältnismäßig selten. Wenn man bedenkt, wie oft wir im Jahr auf Fahrt gehen bzw. an einem Lager teilnehmen, und wie oft wir uns dagegen zur Gruppenstunde treffen.

Die Gruppenstunde ist eines der wesentlichen Teile im Leben der Pfadfinder. Hier lernen wir einander kennen, bekommen einen Einblick in das Pfadfindertum, erlernen neue Kenntnisse und planen Unternehmungen.

Da die Pfadfinderrei neben Elternhaus, Schule und Freundeskreis am stärksten auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen einwirken kann, ist der Inhalt der Gruppenstunde sehr bedeutsam. Die Gruppenstunde ist somit die schwierigste Aufgabe, vor die Mitglieder und Gruppenführer gestellt werden, da eine Gruppenstunde wöchentlich stattfinden soll und keine Gruppenstunde der anderen gleichen darf. Oft wird die Gruppenstunde in Vorbereitung und Durchführung vernachlässigt, der Schwung geht verloren, die Ideen gehen aus, was Lustlosigkeit und Langeweile zur Folge hat. Um dies zu vermeiden, ist es sinnvoll, möglichst viele Mitglieder an Vorbereitung und Durchführung der Gruppenstunde zu beteiligen. Die Einbeziehung der jeweiligen Ämter ist dabei eine gute Möglichkeit. Natürlich muss dabei immer das Alter der Mitglieder beachtet werden. Bei jüngeren PfadfinderInnen sind mehr praxisbezogene Themen angesagt, während man bei den Älteren auch einmal ein abstraktes Thema wählen kann.

Selbst bei der besten Vorbereitung für eine Gruppenstunde kann es einmal vorkommen, dass sich die Mitglieder langweilen oder es ihnen keinen Spaß macht. Deshalb sollt man besonders Folgendes beachten:

- Das Thema der Gruppenstunde sollte zu den Mitgliedern bzw. deren Interessen passen, deshalb ist es wichtig, dass man seine Mitglieder gut kennt und auf sie eingehen kann.

- Spontan reagieren! Die Stimmung in der Gruppe ist ausschlaggebend dafür, ob die geplante Gruppenstunde ein Erfolg wird. Bei Unruhe und Bewegungsdrang lieber noch ein Spiel zum Austoben und bewegen im Freien und danach erst mit der Gruppenstunde

Ziel ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

beginnen.

Einer der wesentlich Grundsätze, die Baden-Powell für die Pfadfinder aufgestellt hat, ist das Aktivitätsprinzip „Scouting is doing“.
Das handelnde Lernen, das Lernen durch Erfahrung liegt diesem Prinzip zugrunde. Dieser Aktivismus kommt dem Tatendrang der Kinder und Jugendlichen entgegen. Abenteuerlust und Entdekkungsdrang sollten unsere Fahrten und Aktivitäten bestimmen.

Wir wollen ja nicht nur Theoretiker sein, wir wollen das in der Gruppenstunde Erlernte auch in die Praxis umsetzen. Weg gehen vom Gruppenraum, in die Natur und über den Tellerrand hinausschauen, denn die Praxis geschieht bei Fahrt und Lager.

Ein Pfadfinder soll merken, dass er den Knoten nicht für die Unterschrift im Probenbuch gelernt hat, sondern diesen im pfadfinderischen Leben auch wirklich braucht. Unser Tun muss einen Sinn haben, und das muss jeder spüren, um Spaß am Lernen und der Pfadfinderrei zu haben.

Gruppenämter und Brauchtum erhalten auf Fahrt und Lager erst ihren eigentlichen Sinn. Hier müssen sie sich bewähren und gelebt werden.

Auf Fahrt und Lager werden die einzelnen Mitglieder zu einer Gruppe. Gemeinsame Erlebnisse schweißen zusammen, man merkt, wie man sich auf den anderen verlassen kann, wo seine Stärken, aber auch seine Schwächen liegen.

Das Pfadfindertum ist keine Gruppenstundenbeschäftigung. Pfadfinderrei erlebt man auf Unternehmungen und Fahrten!

Gut Pfad,

Eva Müller

Quellen: Baustein „Die Gruppenstunde“ und Baustein „Die Sippe“

Seit dem Wegweiser 104 präsentieren wir dir hier ein Spurbuch. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbuchverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).

Jean-Louis, genannt das Eichhörnchen, bleibt noch Zeit sich die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er hat seinen Speicher, seinen Teich und seine Insel.

Und plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuer Entdeckungen. Ist es wirklich nur seine Einbildungskraft, die ihm alles vorgaukelt?

In der anschließenden Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche und brennen darauf den Dingen auf den Grund zu gehen. So wird aus einem spannenden Erlebnis eine überraschende Begegnung.

Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen.

Die Insel im großen Teich gefolgt von Harka, der Barsoi

„Alain! He, Alain! Hörst du nichts?“

Der Hilfskornett der Leoparden schüttelte leicht seinen Kornett, der sich auf dem Ellenborgen aufrichtete.

„Ja! Kommt mir so vor ... Pst! Hör mal!“

Ein paar Minuten früher hatte es zur Nachruhe geblasen: Der metallische Ton der Trompete hatte durch den Wald geklungen und war vom Echo einer Klippe am Ufer des nahen Flusses zurückgeworfen worden. Die Lichter in den Zelten der Sippen, die im Walde verstreut standen, waren verlöscht. Die sechs Jungen der Leoparden schliefen schon halb auf ihren Strohsäcken, so stark war die gesunde Müdigkeit dieses ersten Lagertages.

„Schlaft gut, Jungs!“ hatte Alain geflüstert und die Kerze ausgeblasen. Alles war ruhig geworden. Auf der Zeltbahn ließ der Mond die Schatten von Ästen spielen.

Nun war um sie nur noch das Schweigen der Nacht mit den zahllosen ungreifbaren Geräuschen des Waldes.

Eine Viertelstunde später hatte der Hilfskornett mit leiser Stimme den Sippenchef angerufen.

Die beiden Jungs lauschten aufmerksam. Jacques, der Hilfskornett, öffnete sogar den riesigen Mund, weil er wusste, dass dann das Trommelfell die Töne besser auffängt.

Ein kaum wahrnehmbares Klopfen auf dem Erdboden hörte sich wie das Echo eines sehr fernen Galopps an.

Plötzlich verstummte das Geräusch, und ein großer Schatten huschte über das Zelt.

Verdutzt sahen sich die beiden Jungen an.

„Hast du das gesehen?“ flüsterte Andé, der Jüngste in der Sippe, vom anderen Ende der Strohsackreihe her.

Ein energisches „Pst!“ des Kornetts brachte ihn zum Schweigen.

Der Klopfgalopp wurde wieder wahrnehmbar, aber entfernter, und wieder hörte er plötzlich auf.

„Was kann das nur sein?“ flüsterte Jacques vor sich hin.

„Na was! Der Schatten einer Eule, die sich das Zelt aus der Nähe ansehen wollte“, scherzte der Kornett.

Jacques gab sich damit nicht zufrieden.

„Und der Galopp? Wie erklärst du den?“

André am anderen Ende hatte sich aufgesetzt. Die anderen Pfadfinder, vom Reden aufgescheucht, wurden lebendig. Von allen Seiten kamen Fragen. Aber Alain war unerbittlich.
„Das werden wir alles morgen sehen. Jetzt wird geschlafen. Gute Nacht, Leoparden!“
Nichts störte mehr den Frieden der Nacht.
Der Feldmeister blies zum Wecken. Die zerzausten Köpfe der Jungen erschienen an den Zelteingängen.
Ein Konzert aus Peitschenschlägen ertönte. Der Feldmeister war ein wenig in der Welt herumgekommen und hatte aus Australien die berühmte „stock whip“ der Hirten mitgebracht, ein riesiges Instrument aus Känguruhleder, fünf oder sechs Meter lang.
Jeden Morgen verwandelte sich die Truppe in eine Herde wilder Pferde, die man im Galopp zum Fluss treiben musste.
In Badehosen liefen, sprangen, tobten die Jungen außer Atem quer über Pfade und Lichtungen, verfolgt vom fürchterlichen Knallen der Känguruhpeitsche, das kurz und hart klag wie Schüsse. Säumige hatten kein Vergnügen daran, das könnt Ihr mir glauben! Aber war man am Fluss angekommen, dann war alle Verschlafenheit verflogen, und, vom Lauf warm geworden, machten die Jungen ihre Morgenwäsche mitten im Wasser, ohne mit den Zähnen zu klappern.
Der erste Tag im Lager ist stets von Arbeiten ausgefüllt. Die Leoparden waren reichlich mit der Einrichtung der Feuerstellen und eines behelfsmäßigen Essraums beschäftigt und hatten keine Zeit, sich mit dem Zwischenfall der vergangenen Nacht zu befassen.
Alain dachte, dass ein Fuchs bei der Verfolgung irgendeines Vogels dicht am zelt vorübergejagt sei. Jacques pflichtete ihm bei, und die Sache war erledigt.
Aber abends geschah das gleiche, kaum, dass zur Ruhe geblasen worden war. Da noch keiner der Jungen schlief, konnten alle den Klopfgalopp auf dem Erdboden vernehmen und deutlich den geheimnisvollen Schatten über das Zeltdach hinweghuschen sehen.
Alain öffnete rasch das Zelt und spähte umher.
Er sah nichts als den stillen Wald rundum, in dem ein leichter Windhauch kaum das Rauschen der Blätter hören ließ. Der Mond ließ das Unterholz bläulich schimmern. Nichts Ungewöhnliches war zu sehen.
Trotzdem hatten die Jungen deutlich einen Schatten über sich hinweghuschen sehen.
„Wahrscheinlich ein Panther, der aus einer Menagerie entwischt ist“, meinte André, der grundsätzlich einfache Lösungen bevorzugte.
„Morgen werden wir die Spuren rund ums Zelt studieren“ , sagte Alain, „handelt es sich um einen Vogel, dann werden wir nichts finden, aber jedes andere Tier muss Fußabdrücke hinterlassen haben.“ Nach diesen klaren Worten schliefen sie ein. André träumte von Jaguaren und Tigern, die, eine Antilope im Maul, durch den Wald stürmten.
Beim Wecken kam Alain als erster aus dem Zelt. Im Gänsemarsch folgten ihm die anderen. Man durfte den Boden ringsum nicht zertreten. Man machte sich daran, ihn gründlich abzusuchen.
Das Zelt war in einer Waldschneise errichtet worden, weil der trockene, sandige Boden den Kornett veranlasst hatte, diesen Ort zu wählen. Hier war ,am vor Feuchtigkeit sicher, und die hohe Bäume gaben genug Schatten. Ein wenig linksseitig gestatteten fünf oder sechs von einer mildtätigen Natur dort geschaffene Baumstümpfe die Einrichtung einer Küche und eines behelfsmäßigen Speisesaals mit allererstem Komfort.
Zweimal hatte der seltsame Schatten das Zelt der Breite nach überquert. Die

Spuren mussten also rechts und links davon zu finden sein, mitten in der Schneise. Auf dem fast unberührt eben liegenden Sand würden sie deutlich erkennbar sein.
„Alain! Alain! Ich habe sie!" schrie einer der Leoparden.
Alle rannten hin. Tatsächlich hatten sich hier Spuren eingezeichnet, die, groß und in deutlichem Abstand zueinander liegend, mühelos lesbar waren.
„Ein Hund", sagte der Hilfskornett.
Alle stimmten zu. Jacques' besonderes Hobby war die Abnahme von Spuren und die Sippe durfte sich einer prachtvollen Sammlung von Gipsabdrücken rühmen, deren Schöpfer vornehmlich Jacques war. Die Spuren führten unabsehbar weit her, hörten aber ein paar Schritte vor dem Zelt auf. Alain nahm seinen Stab und maß die Entfernung.
„Genau sechs Meter", sagte er.
„Wenn ein Hund über das Zelt gesprungen ist, musste er in den Graben stürzen", sagte einer der Leoparden.
„Aber das wäre ein gewaltiger Sprung!"
„Er hätte eine solche Weite nicht bewältigen können, ohne sich auf der anderen Seite zu überschlagen."
Die ganze Sippe begab sich auf die andere Seite des Zeltes.
Im Sande waren die gleichen Spuren sichtbar, nur tiefer. Alain maß ein zweites Mal. „Vier Meter", sagte er.
„Das wäre also, mit dem Zelt, ein Sprung von dreizehn Metern! Unmöglich, dass das ein Hund gewesen sein soll! Das kann nur ein entkommener Panther sein", sagte André, der in seinen Ideen konsequent war.
Jacques aber war seiner Sache sicher. Er nahm ein altes Fährtenbuch, in dem die Modellzeichnungen von Fußabdrücken veröffentlicht waren. Man verglich die Zeichnungen mit den Spuren. Es handelte sich einwandfrei um einen Hund.
An diesem Tag aß der Feldmeister mit den Leoparden zu Mittag.
Das Tischgebet war kaum beendet, als André die Frage stellte, die ihm fast den Mund verbrannte.
„Chef, wie weit kann ein Hund springen?"
„Ein Pekinese in vollem Schwung sollte leicht fünfzig Zentimeter schaffen", antwortete der Chef.
„Ich kannte einen, der seine dreifache Länge sprang. Wie weit würdest du, Alain, so gerechnet, springen, bei deinen ein Meter fünfundsechzig?"
Ein Wirrwarr entrüsteter Ausrufe unterbrach diese Unterhaltung. Alle Leoparden redeten gleichzeitig und berichteten das geheimnisvolle Ereignis der beiden vergangenen Nächte.
Nach der Mahlzeit fand eine neuerliche Untersuchung der Spuren nebst genauer Messung der Entfernungen statt.
Der Feldmeister schien ziemlich außer Fassung zu sein.
„Ich habe von Windhunden gehört", sagte er, „die zehn und zuweilen auch elf Meter weit sprangen. Aber diese Spuren scheinen mir größer als die eines greyhounds zu sein. Und ein Sprung von dreizehn Metern, immerhin....."
„Feldmeister! Könnten die Leoparden diese Nacht nicht aufpassen?" fragte Alain.
„Nein", antwortete der Chef, „heute abend ist Lagerfeuer. Daher werdet ihr erst später schlafen gehen können. Aber morgen gebe ich euch Zeit, diese merkwürdige Spur zu verfolgen und herauszufinden, wohin sie führt."
An diesem Abend, eine Stunde nach dem Zapfenstreich, huschte der geheimnisvolle Schatten wieder über das Zelt hinweg.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 114

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler
ISSN 1861-4485

113. Ausgabe - 3/2007

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V., Ketschengasse 48, 96450 Coburg, http://www.pbw.org
Redaktion:
Sebastian Werner (Wastl), Coburg
Layout:
Sebastian Werner (Wastl), Coburg
Lektorat:
Uwe Wolf, Coburg
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Alexander Monz, München
Alexander Müller, Coburg
Andreas Müller, Coburg
Eva Müller, Coburg
Franziska Werner, Coburg
Ina Faber, Pfeffenahusen
Joachim Müller, Coburg (Jockel)
Kathrin Eichler, Wolfratshausen
Lilly Schmidtlein, Kleinsendelbach
Petra Borsky, Würzburg
Sabrina Fischer, Coburg (Sabse)
Silke Dittrich, Berlin
Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)
Valentin Kunkel, Eckental (Valle)
und alle Landesverbände des Pfadfinderbundes Weltenbummler
Titelbild:
Schneemann bauen
Foto: Lilly Schmidtlein
Das Pfadfinderposter:
Winterlandschaft
Foto: Lilly Schmidtlein
Weitere Fotos:
Alexander Monz, München
Alexander Müller, Coburg
Andreas Müller, Coburg
Eva Reß, Weitramsdorf
Franziska Werner, Coburg
Norbert Reß, Weitramsdorf (Wal)
Sabrina Fischer, Coburg
Silke Dittrich, Berlin
Valentin Kunkel, Eckental (Valle)
Druck:
Passavia Druckservice GmbH, 94036 Passau, www.just-print-it.com
Erscheinungsweise:
viermal jährlich
Auflage:
5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. erhalten den Wegweiser kostenlos über ihren Landesverband.
Andere Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V.
Anzeigenkunden wenden sich wegen einer aktuellen Preisliste bitte ebenfalls an die Bundesgeschäftstelle.
Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden, um ein Belegexemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Die Ausgabe 114 ist für März 2008 geplant (Redaktionsschluss: 15.01.08).
Die Ausgabe 115 ist für Juni 2008 geplant (Redaktionsschluss: 15.04.08).

Digitalfotos mit mindestens 300 dpi und Texte sowie Beiträge aller Art sind herzlich willkommen, bitte per E-Mail an
wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.

... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.

... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.

... Abenteuer in der freien Natur bestehen.

... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.

... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.

... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.

... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.

... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

... interkonfessionell und nicht an politische Parteien gebunden.

... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.

... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...

des Deutschen Pfadfinderverbandes (DPV)

der weltweiten Pfadfindervereinigung World Federation of Independent Scouts (WFIS)

des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV)

des Internationalen Jugendprogrammes (IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe

Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen Kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org